

Kinder ernähren sich falsch, Klöckner sieht deshalb "Nachholbedarf" bei Lehrern und Pädagogen

Beitrag von „Krabappel“ vom 7. Juli 2019 23:49

Abgesehen davon, was ich von Frau Klöckner halte, Palim hat's schon ausgeführt, frage ich mich schon, inwiefern Schule sich gesellschaftlichen Veränderungen anpassen muss. Dass Sexualaufklärung normal ist, dem stimmen offenbar die meisten Menschen zu. Dass über Ernährung gesprochen wird, sollte doch genauso normal sein?

Ich kann zwar als Lehrer (mwd 😊) a) nicht verantworten, was in die Brotdose kommt und b) schon gleich gar nicht essgestörten Menschen therapeutisch helfen. Ich finde es aber nicht unzumutbar, einer Mama zu sagen, dass ich ihrem Vorschulsohn wünschen würde, dass Cola nicht zur täglichen Frühstücks-Energie eines 5-Jährigen beiträgt. Und ich halte es auch für wichtig, ab und an gesundes Frühstück und Obstsalatschnippeln mit den Kindern zu machen. Das verändert sicher nicht das ganze Leben, hat aber durchaus erhellende Momente. Was (Grundschul)-lehrer ihren Schülern verklickern hat durchaus prägende Wirkung. Wenn dem nicht so wäre, wär unser Job ziemlich sinnfrei.

Vielleicht neigt der zitierte Verlag auch dazu, aus Ideen für Lehrplanentwicklung ein "Nachhilfe-für-Lehrer"-Zitat zu machen, weil es sich so gut anfühlt, endlich mal Lehrern Nachhilfe zu verordnen? Offenbar scheinen sich dort viele trotzige Schulumüde zu versammeln.